ZKZ 31568 · DEZEMBER 2021 · EUR 12,00 · 38. JAHRGANG

DIE NEWS

FACHZEITSCHRIFT FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN



MEILENSTEIN-PLAN GIBT ORIENTIERUNG

Nachfolge bei SL Laser läuft

FACHKRÄFTEMANGEL OMNIPRÄSENT

Mit Work-Life-Balance punkten

Prof. Dr. Arnold Weissman

Exklusiv: Der Strategie-Experte über die Transformation von Familienunternehmen

Supply Chain

Endgültig *ausgeliefert*

DIE NEWS

STANDPUNKT

06
WER NICHT TRANSFORMIERT, STIRBT
Ein Standpunkt von Prof. Dr. Arnold Weissman

BLICKPUNKT

08
LEHREN AUS DER KRISE ZIEHEN
Symposium thematisiert Lieferengpässe


Abb.: Weissman & Cie.

10
LIEFERFÄHIG BLEIBEN
„Cash is King" nicht immer zielführend

12
VON DER KETTE ZUM NETZ
Supply Chain Management im Wandel

14
„FRACHTBRIEF WIRD LANGSAM DIGITAL"
Dokumente werden effizienter und kostengünstiger

16
IN DER ZWICKMÜHLE
Was tun, wenn die Lieferkette stockt?

BLICKPUNKT

18
DER NÄCHSTE GROSSE TREND
Hackerangriffe auf die Lieferkette

ENERGIE & UMWELT


Abb.: dusanpetkovic/istockphoto.com

20
KLIMANEUTRALITÄT: BUY IT!
Mit Contracting Ziele erreichen

22
PHOTOVOLTAIK WIRD ZUR PFLICHT
Große Einsparpotenziale garantiert

PERSONALMANAGEMENT

24
FACHKRÄFTEMANGEL OMNIPRÄSENT
Mit Work-Life-Balance bei Bewerbern punkten

26
MEHR WERTSCHÖPFUNG DURCH WERTSCHÄTZUNG
Blinde Flecken in der Personalentwicklung vermeiden

PERSONALMANAGEMENT

29
FESTHALTEN UM JEDEN PREIS?
Lange Kündigungsfristen nicht mehr zeitgemäß

30
RIESIGE HERAUSFORDERUNG
Erfolgskriterien in einer Arbeitswelt

32
DAS BESTE FÜR KUNDEN HERAUSHOLEN
Transearch International im Porträt

RECHT & STEUERN

33
STEUERTIPP

33
RECHTSTIPP

NACHFOLGER IM GESPRÄCH

34
MIT MEILENSTEIN-PLAN KLARES ZIEL VOR AUGEN
Nachfolge bei SK Laser auf gutem Weg



Abb.: SK Laser

PLANEN & FÜHREN

37
ZUKUNFT SICHERN DURCH NEW WORK
Flexibles Arbeiten in modernen Firmen

40
TRANSPARENZ MIT NEBENWIRKUNGEN
Die GmbH-Gesellschafterliste und ihre Tücken

42
FOKUS AUF ZUKUNFT
Unternehmensbewertung in unsicheren Zeiten

44
VORSICHT, ZOMBIES
Vertragspartner in der Krise – was tun?

TREFFPUNKTE


Abb.: Wepa SE

46
ZUKUNFT BRAUCHT HERKUNFT
Wie junge Verantwortungsträger nach vorne blicken

48
VORSCHAU & IMPRESSUM

DIE WELT IST BESSER ALS SIE SCHEINT

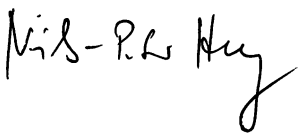

Abb.: maikkern.de

Als Unternehmerin oder als Unternehmer steht man naturgemäß immer wieder vor schwierigen Entscheidungen. Die einen stützen sich dabei auf Zahlen, Daten und Fakten, die anderen entscheiden impulsiv und situativ. Es wird wahrscheinlich immer im Verborgenen bleiben, was die richtige Art der Entscheidungsvorbereitung ist. Letztlich ist sich die Wissenschaft nicht darüber einig, wie man von der Idee über ein Konzept zur Lösung kommt. Der Endgegner jeder Entscheidung ist die kognitive Verzerrung. Mit diesem Terminus wird der Zustand beschrieben, in dem man, ohne es selbst zu merken, eben jene Zahlen, Daten und Fakten falsch einschätzt oder interpretiert und zwangsläufig zu einem Trugschluss kommt beziehungsweise große Gefahr läuft, Situationen völlig falsch zu bewerten und einzuschätzen. Prof. Hans Rosling hat das in seinem Buch „Factfulness“ vortrefflich beschrieben. Diese Lektüre sei jeder Unternehmerin und jedem Unternehmer zum Weihnachtsfest dringend angeraten. Die Essenz seines Buches ist: Die Welt ist besser als sie scheint.

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie neigen wir in Deutschland dazu, traditionell sehr schwarz zu malen. Wir schimpfen auf die Politik, die Gewerkschaften und manche sogar über den angeblich nicht existierenden Klimawandel. Überall formieren sich Grüppchen von Menschen, die der Meinung sind, mit ihren eigenen Zahlen, Daten und Fakten über die objektive Wahrheit bestimmen zu können. Und nicht zuletzt stehen sich beide Gruppen unversöhnlich gegenüber. Wer sich mit der kognitiven Verzerrung näher beschäftigt, lernt schnell viel über die eigenen Denkfehler und ihre Folgen. Man kann über die Politiker sagen, was man will, aber dass sie absichtlich schlechte Arbeit leisten, ist ihnen wohl kaum zu unterstellen. Wir neigen aber dazu, uns ständig abfällig über die Politik und ihre Auswüchse zu ärgern. Das ist natürlich nicht unberechtigt, denn so, wie wir als Unternehmerinnen und Unternehmer tagtäglich entscheiden, entsprechend handeln müssen und Gefahr laufen, Dinge falsch einzuschätzen, so müssen auch Politiker mit teils nur wenigen Informationen sehr weitreichende Entscheidungen vorbereiten und fällen. Scheitern ist da in vielen Fällen vorprogrammiert. Ich möchte damit Politiker keinesfalls von ihrer Verantwortung freisprechen, Gutes für den Bürger zu tun, aber ich möchte doch dafür sensibilisieren, dass auch hier zumindest versucht wird, anständig zu liefern. Das System der Bundesrepublik Deutschland ist dabei wesentlich komplexer als eines, das jenes eines Unternehmens jemals sein kann. Ich persönlich möchte mit keiner Kanzlerin beziehungsweise keinem Kanzler tauschen – nicht zuletzt, weil man es eh nur falsch machen kann, wenn man dem Kommentar des Bürgers oder der Presse Glauben schenkt. Mehr Positivität täte uns insgesamt, also nicht nur als Unternehmerin oder Unternehmer, sondern auch als Gesellschaft, gut. Die „German Angst“ kann nur in unseren Köpfen überwunden werden, wenn wir wollen. Man muss dann allerdings auch handeln – oder wie es ein Sprichwort sagt: „Machen ist wie wollen, nur krasser.“


Abb.: IgorAleks / shutterstock.com

Lassen Sie uns also im neuen Jahr als Unternehmerinnen und Unternehmer als positive Beispiele vorangehen. Lassen Sie uns zusammen mit unseren Mitarbeitenden den Fokus auf das Positive lenken, statt immer nur auf das Schlechte. In diesem Sinne wünschen meine Frau Agnes und ich Ihnen, liebe Familienunternehmerinnen und Familienunternehmer, ein gesegnetes, frohes, faktenreiches Weihnachtsfest und selbstverständlich auch einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■



NILS-PETER HEY